

Rainer Nicolaysen

Vorwort

In: Rainer Nicolaysen (Hg.): Salomo Birnbaum und die Geschichte der Jiddistik an der Hamburger Universität. Reden der Festveranstaltung am 15. September 2022 anlässlich der Begründung der Jiddistik an der Hamburger Universität vor 100 Jahren. Hamburg: Hamburg University Press, 2025, <https://doi.org/10.15460/hup.271.2131>, S. 7–11

Hamburg University Press

Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

Inhalt

Vorwort	7
Begrüßung durch die 2. Vorsitzende der Salomo-Birnbaum-Gesellschaft Inge Mandos	13
Grußwort der Vizepräsidentin der Universität Hamburg Susanne Rupp	15
Salomo Birnbaum und die Hamburger Universität Rainer Nicolaysen	21
About my father – a video message from Toronto David Birnbaum	65
Rednerinnen und Redner	69
Gesamtverzeichnis der Hamburger Universitätsreden Neue Folge	71
Impressum	75

Vorwort

Dieser Band dokumentiert die Reden, die bei der Festveranstaltung „Salomo Birnbaum – Der Beginn einer kurzen Blütezeit der Jiddistik an der Hamburger Universität vor 100 Jahren“ am 15. September 2022 gehalten wurden. Der etwas umständliche Titel verweist auf die Tatsache, dass eben nicht von „100 Jahren Jiddistik an der Hamburger Universität“ gesprochen werden kann, wurde die fruchtbare Phase des neuen Faches doch schon nach einem Jahrzehnt mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten und der Vertreibung des Jiddisten Salomo Birnbaum (1891–1989) abrupt beendet. Nach seinen eigenen Worten war Birnbaums Hamburger Lehrauftrag 1922 „the first modern lectureship for Yiddish in a university“ gewesen, die Begründung einer universitären Disziplin, deren Entwicklung in Deutschland allerdings 1933 vorerst endete. In den 1960er Jahren gab es dann an der Universität Hamburg Initiativen, das Fach wiederzubeleben, aber eine Professur für Jiddistik wurde schließlich nicht hier, sondern in Trier und in Düsseldorf eingerichtet. Jiddisch-Sprachkurse, die zeitweilig wieder an der Universität Hamburg stattfanden, wurden inzwischen eingestellt.

Die Festveranstaltung, die gemeinsam von der Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte der Universität Hamburg und der 1995 gegründeten Salomo-Birnbaum-Gesellschaft für Jiddisch e. V. ausgerichtet wurde und in Kooperation mit dem Institut für die Geschichte der deutschen Juden und dem Verein für Hamburgische Geschichte im Erwin-Panofsky-Hörsaal des Universitätshauptgebäudes stattfand, erinnerte an die Anfänge des Faches in Hamburg und insbesondere an den als Juden von dieser Universität vertriebenen Fachver-

treter Salomo Birnbaum (im englischsprachigen Kontext: Solomon A. Birnbaum), der in einem langen Gelehrtenleben als Jiddist und Paläograph große internationale Anerkennung erwarb.

Als der 30-jährige Birnbaum im Herbst 1922 seine Lehrtätigkeit am Allgemeinen Vorlesungswesen der Hamburgischen Universität aufnahm, hatte er sich mit seiner 1918 veröffentlichten jiddischen Grammatik und der 1922 erschienenen Dissertation über „Das hebräische und aramäische Element in der jiddischen Sprache“ schon einen Namen gemacht. Vom Wintersemester 1922/23 bis zum Wintersemester 1932/1933, 21 Semester lang, lehrte Birnbaum nicht nur jiddische Sprache, sondern auch jiddische Literatur und Kultur. Seine Versuche, sich zu habilitieren, wurden 1926/27 und 1929/30 von einzelnen Mitgliedern der Philosophischen Fakultät verhindert. Antisemitische Ressentiments spielten dabei eine zentrale Rolle. Nach der NS-Machtübernahme floh Birnbaum mit seiner Familie nach London, wo er als Dozent für Paläographie und Epigraphik des Hebräischen sowie für jiddische Sprachwissenschaft tätig war. Im Jahr 1970 übersiedelte er nach Toronto. Dort starb er 1989 im Alter von 98 Jahren. Eine offizielle Ehrung durch die Universität Hamburg blieb Birnbaum zu Lebzeiten verwehrt. Der Plan, ihm die Ehrendoktorwürde zu verleihen, scheiterte 1985. Mit dieser wurde er daraufhin ein Jahr später von der Universität Trier ausgezeichnet. Nach Hamburg ist er niemals zurückgekehrt.

In ihrer Begrüßung brachte die 2. Vorsitzende der Salomo-Birnbaum-Gesellschaft Inge Mandos die Hoffnung zum Ausdruck, dass es an der Universität Hamburg, diesem für die Jiddistik geschichtsträchtigen Ort, in naher Zukunft zu einem Wiederaufleben des Faches kommen möge. Als Vizepräsidentin der Universität Hamburg

unterstrich Susanne Rupp in ihrem Grußwort Birnbaums Bedeutung als Gelehrter und Pionier seines Faches. Die Veranstaltung zu seinen Ehren kennzeichnete sie als Teil einer selbstkritischen Erinnerungskultur, der sich die Universität Hamburg verpflichtet fühle.

Im Hauptvortrag schilderte der Leiter der Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte Rainer Nicolaysen auf breiter Quellenbasis die Beziehung zwischen Salomo Birnbaum und der Hamburger Universität. Neben der erstmaligen Nennung von Birnbaums Lehrveranstaltungen (die nicht den Vorlesungsverzeichnissen der Universität, sondern den separaten Verzeichnissen des Allgemeinen Vorlesungswesens zu entnehmen sind) und der Analyse der beiden gescheiterten Habilitationsverfahren konnte hier erstmals auch Birnbaums Berufstätigkeit vor 1933 geklärt werden, in deren Rahmen der gering honorierte Lehrauftrag an der Universität nur einen kleineren, wenn auch wissenschaftsgeschichtlich wichtigen Teil ausmachte. Ebenfalls zum ersten Mal wurde anhand der Archivquellen dargestellt, wie die Verleihung der Ehrendoktorwürde 1985 verhindert wurde. Der Vortrag wird hier dicht annotiert mit allen Nachweisen abgedruckt.

Einen besonderen Akzent erhielt die Veranstaltung durch die transatlantische Video-Botschaft von David Birnbaum, dem jüngsten Sohn Salomo Birnbaums, der 1933 kurz nach der Emigration der Familie in London geboren wurde und dann wie seine Eltern 1970 nach Toronto zog. Als Leiter der dortigen Nathan & Solomon Birnbaum Archives ist er nicht nur einer der besten Kenner der Biographie, sondern auch des Werkes seines Vaters. In seinem englischsprachigen Gruß informierte er kurz über das umfangreiche Familienarchiv und würdigte die Leistungen seines Vaters. Für David

Birnbaums Mitwirkung bei der Hamburger Veranstaltung und seine Unterstützung in der Vorbereitung gebührt ihm besonderer Dank.

Es kann nicht unerwähnt bleiben, dass im Vorfeld der Veranstaltung die Schließung der Salomo-Birnbaum-Bibliothek im Jahre 2021 für Irritationen gesorgt hat. Diese war erst am 18. Juni 2019, im Rahmen des Jubiläums „100 Jahre Universität Hamburg“, vom Institut für Jüdische Philosophie und Religion im Gästehaus der Universität in der Rothenbaumchaussee feierlich eröffnet worden. Es handelte sich um eine Zusammenlegung zweier jiddistischer Spezialbibliotheken: der Dorothea-Greve-Sammlung der Salomo-Birnbaum-Gesellschaft und der Salomo-Birnbaum-Bibliothek des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden. Nur zwei Jahre nach der freudigen Eröffnungsfeier mit Bibliotheksführung, Birnbaum-Ausstellung und Konzert standen die Räumlichkeiten plötzlich nicht mehr zur Verfügung, eine Alternative wurde nicht angeboten, und so mussten die beiden Eigentümer den Bestand wieder trennen und ihren Anteil jeweils zurücknehmen. Notgedrungen lagerte die Salomo-Birnbaum-Gesellschaft ihre etwa 1.200 Bände in Kartons, bis sie im November 2023 als Depositum an die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg übergeben wurden, damit die Bücher, wenn auch nicht mehr zusammenstehend, bestellbar und also wieder benutzbar sind. Die Salomo-Birnbaum-Bibliothek des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden steht dort wegen Platzmangels und nicht geklärter Perspektive noch immer unausgepackt im Keller.

Angesichts dieser unbefriedigenden Situation war es umso erfreulicher, dass mit der Festveranstaltung im September 2022 ein Zeichen gesetzt und an die besondere Geschichte der Jiddistik in Hamburg erinnert werden konnte – und dies vor großem Publikum, das in einer ruhigeren Phase der COVID-19-Pandemie

im Hörsaal zusammenkommen durfte. Eine Video-Aufzeichnung der Veranstaltung inklusive des musikalischen Rahmenprogramms mit der Klarinettistin Maike Spieker ist auf der zentralen Medienplattform der Universität Hamburg lecture2go abrufbar (<https://lecture2go.uni-hamburg.de/l2go/-/get/v/63386>).

Hamburg, im November 2024

Rainer Nicolaysen

Gesamtverzeichnis der Hamburger Universitätsreden, Neue Folge

- N. F. Band 1
(1999) Zum Gedenken an Ernst Cassirer (1874–1945). Ansprachen auf der Akademischen Gedenkfeier am 11. Mai 1999.
- N. F. Band 2
(2002) Zum Gedenken an Agathe Lasch (1879–1942?). Reden aus Anlass der Benennung des Hörsaals B im Hauptgebäude der Universität Hamburg in Agathe-Lasch-Hörsaal am 4. November 1999.
- N. F. Band 3
(2003) Zum Gedenken an Peter Borowsky.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.3.50>
- N. F. Band 4
(2004) Zum Gedenken an Peter Herrmann 22. 5. 1927 – 22. 11. 2002.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.4.51>
- N. F. Band 5
(2004) Verleihung der Bruno Snell-Plakette an Fritz Stern. Reden zur Festveranstaltung am 19. November 2002 an der Universität Hamburg.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.5.52>
- N. F. Band 6
(2004) Zum Gedenken an Eberhard Schmidhäuser. Reden, gehalten auf der akademischen Gedenkfeier der Universität Hamburg am 6. Februar 2003.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.6.54>
- N. F. Band 7
(2004) Ansprachen zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an Professor Dr. Klaus Garber am 5. Februar 2003 im Warburg-Haus.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.7.55>
- N. F. Band 8
(2004) Zum Gedenken an Dorothee Sölle.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.8.56>
- N. F. Band 9
(2006) Zum Gedenken an Emil Artin (1898–1962). Reden aus Anlass der Benennung des Hörsaals M im Hauptgebäude der Universität Hamburg in Emil-Artin-Hörsaal am 26. April 2005.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.9.57>
- N. F. Band 10
(2006) „Quod bonum felix faustumque sit“. Ehrenpromotion von Walter Jens zum Dr. theol. h. c. am 3. Juni 2005 in der Universität Hamburg.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.10.58>

- N. F. Band 11
(2007) Zur Eröffnung des Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.11.59>
- N. F. Band 12
(2007) Zur Verleihung der Ehre senatorwürde der Universität Hamburg an Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wolfgang K. H. Panofsky am 6. Juli 2006.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.12.60>.
- N. F. Band 13
(2007) Reden zur Amtseinführung von Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz als Präsidentin der Universität Hamburg am 1. Februar 2007.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.13.61>
- N. F. Band 14
(2008) 50 Jahre Universitätspartnerschaft Hamburg – Bordeaux. Präsentation des Jubiläumsbandes und Verleihung der Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Jean Mondot am 30. Oktober 2007 im Warburg-Haus, Hamburg.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.14.62>
- N. F. Band 15
(2008) Auszeichnung und Aufforderung. Zur Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Hamburg an Prof. Dr. h. c. Dr. h. c. Manfred Lahnstein am 31. März 2008.
<https://doi.org/10.15460/HUP.88>
- N. F. Band 16
(2008) Zum Gedenken an Magdalene Schoch (1897–1987). Reden aus Anlass der Benennung des Hörsaals J im Hauptgebäude der Universität Hamburg in Magdalene-Schoch-Hörsaal am 15. Juni 2006.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.16.68>
- N. F. Band 17
(2009) Zum Gedenken an Erwin Panofsky (1892–1968). Reden aus Anlass der Benennung des Hörsaals C im Hauptgebäude der Universität Hamburg in Erwin-Panofsky-Hörsaal am 20. Juni 2000.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.17.98>
- N. F. Band 18
(2012) 100 Jahre Hauptgebäude der Universität Hamburg. Reden der Festveranstaltung am 13. Mai 2011 und anlässlich der Benennung der Hörsäle H und K im Hauptgebäude der Universität nach dem Sozialökonom Eduard Heimann (1889–1967) und dem Juristen Albrecht Mendelssohn Bartholdy (1874–1936).
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.18.131>

- N. F. Band 19
(2014) Auch an der Universität – Über den Beginn von Entrechtung und Vertreibung vor 80 Jahren. Reden der Zentralen Gedenkveranstaltung der Universität Hamburg im Rahmen der Reihe „Hamburg erinnert sich 2013“ am 8. April 2013.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.18.131>
- N. F. Band 20
(2015) Wilhelm Flitner (1889–1990) – ein Klassiker der Erziehungswissenschaft? Zur 125. Wiederkehr seines Geburtstags. Reden der Festveranstaltung der Fakultät für Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg am 22. Oktober 2014.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.20.156>
- N. F. Band 21
(2016) Die deutsch-griechischen Beziehungen im Bereich der Wissenschaft. Rede des Präsidenten des Europäischen Gerichtshofs Vassilios Skouris zur Eröffnung der Conference on Scientific Cooperation between Greece and Germany an der Universität Hamburg vom 5. bis 7. Februar 2015.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.21.163>
- N. F. Band 22
(2016) Kontinuität im Neubeginn. Reden der Zentralen Veranstaltung der Universität Hamburg am 6. November 2015 anlässlich des 70. Jahrestags ihrer Wiedereröffnung 1945.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.22.167>
- N. F. Band 23
(2016) Zum Gedenken an Gerhard Fezer (1938–2014). Reden der Akademischen Gedenkfeier der Fakultät für Rechtswissenschaft am 30. Oktober 2015.
<https://doi.org/10.15460/HURNF.23.169>
- N. F. Band 24
(2017) Die Dinge und ihre Verwandten. Zur Entwicklung von Sammlungen. Abendvortrag des Direktors des Deutschen Literaturarchivs Marbach Ulrich Raulff anlässlich der Jahrestagung der Gesellschaft für Universitätssammlungen an der Universität Hamburg vom 21. bis 23. Juli 2016.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.24.177>
- N. F. Band 25
(2018) Der Hamburger Professorinnen- und Professorenkatalog (HPK). Reden der Zentralen Veranstaltung der Universität Hamburg am 26. Januar 2017 anlässlich der Freisichtung des HPK.
<https://doi.org/10.15460/HUP.HURNF.25.182>
- N. F. Band 26
(2025) Salomo Birnbaum und die Geschichte der Jiddistik an der Hamburger Universität. Reden der Festveranstaltung am 15. September 2022 anlässlich der Begründung der Jiddistik an der Hamburger Universität vor 100 Jahren.

Impressum

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Lizenz

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>). Ausgenommen von der oben genannten Lizenz sind Teile, Abbildungen und sonstiges Drittmaterial, wenn anders gekennzeichnet.



Online-Ausgabe

Die Online-Ausgabe dieses Werkes ist eine Open-Access-Publikation und ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar. Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Online-Ausgabe archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek (<https://portal.dnb.de>) verfügbar.

Online-ISSN 2627-8928

DOI: <https://doi.org/10.15460/hup.271.2130>

Gedruckte Ausgabe

ISBN: 978-3-910391-04-8

Print-ISSN 0438-4822

Cover und Satz

Olga Sukhina, Abteilung 2: Kommunikation und Marketing, Universität Hamburg

Druck und Bindung

hansadruck und Verlags-GmbH & Co KG, Hansastrasse 48, 24118 Kiel (Deutschland), info@hansadruck.de, <https://www.hansadruck.de>

Verlag

Hamburg University Press

Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Von-Melle-Park 3, 20146 Hamburg (Deutschland), info.hup@sub.uni-hamburg.de, <https://hup.sub.uni-hamburg.de>

2025